

Mehr Effizienz beim Management von Medikamenten und medizinischem Sachbedarf

MODULSYSTEM IM ST. VINZENZ-KRANKENHAUS ENTLASTET DIE PFLEGE



Dr. rer. nat. Gery Schmitz
Leiter der Zentralapotheke

Telefon (02 11) 94 05-140
Telefax (02 11) 94 05-149
schmitz@vkkd-kliniken.de



Das alte Lagersystem

Mit der Einführung des »Modulsystems«, einem modernen Lagersystem, befreien ApothekenmitarbeiterInnen Stationen des St. Vinzenz-Krankenhauses von logistischen Aufgaben.

Entlastung des Stationspersonals

Ziel der Modulsystem-Einführung war die Entlastung des Pflegepersonals von pflegefremden Aufgaben sowie die Durchführung der Logistik durch pharmazeutisches Fachpersonal. Das System bringt den Pflegenden eine erhebliche Zeitersparnis.

Zum Aufgabenbereich des Pflegepersonals gehört in der Regel auch die Betreuung der Arzneimittel- und Medizinproduktvorräte auf den Stationen.

Die Vorräte sind so zu ordnen, dass auch neue Mitarbeiter sich schnell orientieren können. Beim Einräumen und Sortieren der bestellten Ware ist das »first in – first out« Prinzip zu befolgen, damit ein Verfall vermieden wird. Ebenso sollte von einem Artikel immer nur ein Anbruch existieren. Da Arzneimittel eine besondere Art von Ware darstellen und deren Wirksamkeit nur unter bestimmten Lagerbedingungen garantiert werden kann, ist es unbedingt erforderlich, diese einzuhalten. Zusätzlich ist es notwendig, die Verfallsdaten regelmäßig zu kontrollieren. Bei Anbrüchen von Tropfen, Säften, aber auch aus Injektions-Multidosenbehältnissen wie z. B. Heparinen ist auf Einhaltung der Aufbrauchfristen zu achten, da diese nicht mit dem

aufgedruckten Verfallsdatum identisch sind. Diese Vorgaben gilt es auch für den Arzneimittelkühlschrank, Betäubungsmittel (BtM)-Schrank, das Infusionslager, das Desinfektionslager usw. zu beachten.

Oft gibt es im Alltag Probleme, diese Vorgaben auch umzusetzen. Das Fachwissen ist beim Pflegepersonal vorhanden - auch an gutem Willen mangelt es nicht. Jedoch gibt es vielerlei Gründe, die den Zeitrahmen für das Pflegepersonal zusehends einengen. Die Beschäftigung mit patientenfernen Dingen wie dem Arzneimittel- und Medizinproduktlager wird daher nebenher oder durch fachfremde Hilfskräfte erledigt.

Auf den Stationsbegehungen der Apotheke werden oftmals folgende Zustände beobachtet und angesprochen: Neue Packungen sind vor alten Packungen eingeräumt, es liegen mehrere Anbrüche eines Präparates vor. Von häufig frequentierten Präparaten sind Vorräte zu niedrig, selten gebrauchte Medikamente sind überbevorratet oder bereits verfallen. Insgesamt sind die Stationsvorräte aus einem inneren Sicherheitsbedürfnis zu hoch und das Lager dadurch zu unübersichtlich.

Neues Modulsystem

Auf den neu eingerichteten Stationen A1 und AE des St. Vinzenz-Krankenhauses werden Arzneimittel und Medizinprodukte in einem modularen Schrankverwaltungssystem gelagert. Die Betreuung und Pflege der Arzneimittel- und Medizinproduktvorräte werden von der Apotheke übernom-



Das neue, moderne Lagersystem

Mehr Effizienz beim Management von Medikamenten und medizinischem Sachbedarf



Kontrolle einfach gemacht

men. Dieses beinhaltet die Übernahme der Bestellorganisation, das Einräumen und Einsortieren der Ware, Überwachung der Lagerbedingungen, Ablauffristen und Verfallsdatenkontrolle sowie ein Anpassen der Stationsvorräte an die aktuellen Stationsbedingungen.

Bei dem Modulsystem handelt es sich um ein modernes Warenwirtschaftssystem für Stationen in einem Krankenhaus. Es besteht aus genormten Schränken, in die unterschiedlich große Körbe eingepasst

sind, die bei einem begrenzten Raumangebot eine übersichtliche Lagerung ermöglichen. Jedem Artikel, der ständig auf Station verfügbar sein soll, ist ein Fach mit zwei Identifikationskärtchen zugeordnet - einem Standort- und einem Bestellkärtchen. Wird ein Artikel verbraucht, zieht das Pflegepersonal die entsprechende Bestellkarte und steckt sie an die dafür vorgesehene Leiste an der Schrankinnenwand. Pharmazeutisches Fachpersonal der Apotheke wird hier in der Funktion von

»Modulassistentinnen« tätig und liest den Identifikationscode der Bestellkärtchen bei ihren Stationsbegehungen mittels Scanner in das Apothekenbestellsystem ein. Unterstützt durch das Apotheken-EDV-System, in dem das spezifische Sortiment der Stationen für jeden Schrank und jedes Fach eingepflegt ist, füllen die Modulassistentinnen noch am selben Tag die leeren Modulkästen wieder auf.

Da Apothekenmitarbeiter aus einem anderen, pharmazeutisch-geschulten Blickwinkel die Arbeit angehen und kontrollierter bestellt wird, verfallen weniger Artikel und es wird eine schlanke, überschaubare Lagerhaltung gewährleistet. Dieses Modell der apothekenunterstützten Lagerhaltung führte auch dazu, dass die auf Station vorrätig gehaltenen Mengen an Arzneimitteln und Medizinprodukten nach den Stationsumbauten halbiert werden konnten.